№ 73. 1826.





Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 13. September.

Inland.

Berlin den 7. September. Se. Majestät der König haben dem Ober=Landesgerichts=Vice=Präsidenten Scheller zu Ratibor den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober=Landesgerichts=Referendarius Wilhelm Greiff ist zum Justiz=Commissarius bei dem Land= und Stadtgericht in Teklenburg bestellt worden.

Der Fürst von Hatzfeldt, diesseitiger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Kaiserl. Oestreichischen Hofe, ist aus den Rheingegenden, der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Marquis von Gabriac, von Stockholm, und der Kaiserl. Oestreichische Courier Kotzauer von Dresden hier angekommen.

Den 9. September. Des Königs Majestät haben den bisherigen Kreis=Physikus Dr. Tobias in Trier zum Regierungs= und Medicinal=Rathe bei der dortigen Regierung allergnädigst zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober=Landes=Gerichts=Assessor und Kreisrichter Schulze zu Stendal zum Regierungs=Rath und Justitiarius bei der Regierung zu Merseburg zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Excellenz der General=Lieutenant und kommandirende General des 5ten Armee=Corps, von Röder, ist von Posen, der Chef=Präsident der Hauptbank, Staats=Sekretair Friese, von Bahn, und der Königl. Schwedische General=Consul von Lundblad, von Stralsund hier angekommen.

Der Fürst von Hatzfeldt, diesseitiger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Kaiserl. Oestreichischen Hofe, ist nach Lüben, und der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Marquis von Gabriac, nach Paris abgegangen.

Königsberg den 3. Septbr. Nachdem Se. Majestat unter den aufrichtigsten Freudenbezeugungen der zuströmenden Einwohner hier eintrafen, wurden Allerhöchstdieselben von sämmtlicher Generalität und den Offizier=Corps der hier versammelten Truppen vor dem Schlosse empfangen und geruhten dann in den von Höchstihnen bewohnten Zimmern die Generalität und die Commandeurs,

die Behörden der Provinz und Vorstände der Stadt zur Audienz zuzulassen. Am 29. August waren bei Sr. Majestät mehrere der hier anwesenden Gutsbesitzer der Provinz zur Tafel geladen. Den 30. und 31. benutzten Se. Majestät, um die Stadt und Umgegend zu besehen, und am Abend des ersten geruhten Höchstsie einen Thée dansant beim kommandirenden General mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beehren. Den 31. war bei Sr. Majestät große Tafel, zu welcher sämmtliche Generale und Staabs-Offiziere der hier versammelten Truppen und mehrere Civilpersonen zugezogen waren. Am Abend dieses Tages nahmen Se. Maj. die Einladung der Einwohner der Stadt huldvoll an, und besichtigten die Illumination des Schloßteiches, der denselben umgebenden Gärten und geruhten an einer Wasserfahrt auf demselben Theil zu nehmen. Der schönste Abend begünstigte dieses wahrhaft imposante Fest, welchem auch alle hier anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses beiwohnten. Den 1. und 2. besichtigten Se. Maj. das hier versammelte 1ste Armee-Corps, und waren mit dem Zustande der Truppen, so wie mit ihrer Führung zufrieden. Heute, nachdem Allerhöchstdieselben um 7 Uhr dem Gottesdienst in der Schloßkirche beizuwohnen geruhten, sind Höchstsie unter den innigsten Segenswünschen der hiesigen Einwohner über Marienburg nach Stargard in Pommern abgereist, um das dort versammelte 2te Armee Corps die Revue passiren zu lassen.

Ausland.

Rußland.

Moskau den 27. August. Gestern um 11 Uhr Vormittags sind Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Constantin Powlowitsch aus Warschau hierselbst angelangt, und haben Ihre Wohnung im Kreml-Pallaste genommen. Heute war Parade auf dem Kremlplatze, in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Kaiserl. Hoh. des Zesarewitsch Constantin Pawlowitsch und Sr. Kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michael Pawlowitsch. Das Fest der Himmelfahrt Mariä hatte eine Menge Menschen auf dem Kremlplatze und in dem Himmelfahrtsdome versammelt. In letzterem wohnten auch Se. Maj. der Kaiser, Ihre Maj. die Kaiserin Maria Feodorowna und Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Zesarewitsch, der Großfürst Michael Pawlowitsch und die Großfürstin Helena Pawlowna der heiligen Liturgie bei.

Vorgestern nach der Tafel geruhten Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin Maria Feodorowna das Pawlowsche und Golitzinsche Krankenhaus zu besuchen. Abends war Gesellschaft bei dem Herzoge von Devonshire. Am 24. Morgens geruhten Se. Maj. der Kaiser dem Exercitium des Grenadier- und des 5ten Infanterie-Corps, so wie der 1sten Uhlanen-Division beizuwohnen, wobei sich auch die außerordentlichen Gesandten und sämmtliche zu deren Gefolgen gehörenden auswärtigen Offiziere befanden. Am 23. August war bei dem Marschalle Herzoge von Ragusa zahlreiche Abendgesellschaft, welche auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen mit seiner Gegenwart beehrte. Der Marschall sowohl als der Herzog von Devonshire und der Französische Gesandte Graf de la Ferronnaye haben gewisse für Abendgesellschaften bestimmte Tage.

Deutschland.

Vom Main den 3. September. Die Kaiserl. Oestreichsche Regierung hat, wie der Nürnberger Correspondent meldet, der Stadt Salzburg offiziell den Entschluß Sr. Maj. bekannt gemacht, daß sie zu einer Kapitalfestung ersten Ranges in der Oestr. Monarchie erhoben werde, wozu die nöthigen Summen schon angewiesen seien. Zu diesem Ende müssen noch in diesem Jahre zwei Vorstädte demolirt werden.

Der Fürst von Metternich wird, dem Vernehmen nach, bis zum 6. oder 8. Septbr. in Frankfurt eintreffen und einige Tage in dieser Stadt verweilen, dann aber sich über Darmstadt und Karlsruhe in die Gegend des Bodensees begeben, und von dort über Salzburg nach der Oestreichschen Kaiserstadt zurückkehren. Alle früher von ununterrichteten Journalen verbreiteten Gerüchte über gewisse, mit des Fürsten Reise und Aufenthalt auf dem Johannisberg verknüpfte politische Zwecke, haben sich durch den Erfolg vollkommen ungegründet bewiesen.

I. Maj. die verwittwete Königin von Würtemberg ist unter dem Namen einer Gräfin von Gröningen am 1. d. in Frankfurt angekommen.

Der Königl. Preußische General-Postmeister und Bundestags-Gesandter, Herr von Nagler, ist am 31. August nach Paris abgereist. An demselben Tage sind der Fürst von Hatzfeld, Königl. Preußischer, und der Fürst Wittgenstein-Wittgenstein,

Großherzogl. Hessischer Gesandter am K. K. Oestreichschen Hofe, so wie der Fürst von Schönburg-Hartenstein, K. K. Oestreichscher Gesandter am Königl. Würtembergischen Hofe, in Frankfurt eingetroffen.

Se. K. H. der Prinz Carl von Baiern ist am 29. v. M. nebst Gefolge, auf der Reise von München nach Dresden und Berlin, in Baireuth angekommen, besuchte daselbst die Eremitage und setzte am 30. die Reise weiter fort.

Am 27. August ereignete sich das Unglück, daß 9 Personen, welche von dem Jahrmarkte zu Baierdissen nach Hause zurückkehren wollten, in dem Ammersee ertranken. Nur der Schiffer und sein Weib, jener durch Schwimmen und dieses durch Festhalten eines Ruders am Schiffe, retteten sich.

In Stuttgart wurde am 31. August das Jubeljahr durch den Bischof von Evara, J. B. v. Keller, verkündet.

Oestreichische Staaten.

Wien den 28. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden am 6. oder 7. September in dem Lustschlosse Schönbrunn eintreffen. Nach dem Wunsche Sr. Majestät, unsers allgeliebten, der besten Gesundheit genießenden Monarchen, wird die gesammte Kaiserliche Familie zu jener Zeit genanntes Schloß beziehen. Se. K. Hoh. der Großherzog von Toskana, der sich bis dahin auf seine Güter nach Böhmen begab, so wie Se. K. H. der Herzog von Modena, der sich noch auf seinen Gütern in Ungarn aufhält, sollen eigends eingeladen worden seyn. Ihre Kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Vicekönig der Lombardie nebst Gemahlin, der Erzherzog Palatinus von Ungarn nebst Gemahlin, alle hie anwesende Erzherzoge und Erzherzoginnen, werden sich nach Schönbrunn verfügen, und so steht den Einwohnern der Kaiserstadt das seltene Glück bevor, sämmtliche Mitglieder des erlauchten Erzhauses in einem Pallaste versammelt zu wissen. Die ganze Hauptstadt blickt diesem Zeitpunkte mit Sehnsucht entgegen.

Man behauptet, daß S. K. H. der Infant Don Miguel außer aller Verbindung mit Portugal sei. Den in den Zeitungen erwähnten Brief seiner durchlauchtigsten Schwester, der Prinzessin Regentin von Portugal, soll er noch gar nicht erhalten haben. Wie dem auch sei, so viel ist gewiß, daß von einer Eidesleistung des Prinzen auf die konstitutionelle Charte bis jetzt hier nichts bekannt ist, und daß auch bei der Portugiesischen Gesandtschaft noch keine solche Eidesleistung statt fand.

(Aus dem Oestreichschen Beobachter.) Briefe aus Corfu vom 8. August melden: „Nachdem sich die Insurgenten-Häuptlinge Zonga und Rango dem Seraskier, Reschid Mehmed Pascha, auf seinem Zuge über Salona nach Theben, unterworfen, und von ihm, bei ihrer Begnadigung, auch ihre Capitanate erhalten hatten, so folgten diesem Beispiele, unter ähnlichen Bedingungen, auch die Häuptlinge von Conizza, Zagori und Mezzovo, der bekannte Saffaka, Joldassi und Bißili, wobei sie dem Seraskier Geißeln für ihre Treue stellten. Ein anderer, gleichfalls sehr bekannter, Insurgenten-Häuptling Jòko soll sich nach der kleinen, zum jonischen Gebiet gehörigen, Insel Calamo geflüchtet haben, und dort verborgen halten. — Viele moreotische Familien — man schlägt die Zahl derselben auf 300 an — haben unlängst Calamo, wohin sie sich geflüchtet hatten, verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren; sie sind theils bei Chiarenza, theils südlicher bei Katakolo ans Land gestiegen; die bei Chiarenza Gelandeten haben sich nach Gastuni, die bei Katakolo Ausgeschifften aber nach Pyrgo begeben. — Zu den Schrecknissen der Anarchie, welche, einstimmigen Berichten zufolge, fortwährend in Nauplia — dem Sammelplatze der verschiedenartigsten Interessen und Parteiungen — herrscht, hat sich nun auch ein bösartiges Fieber gesellt, welches bereits viele Einwohner dieser Stadt, unter andern auch den bekannten Insurgenten-Anführer Demeter Macri, der sich, nach Missolunghi's Fall, dahin geflüchtet hatte, weggraffte. Die Regierungs-Commission hatte noch immer ihren Sitz zu Burtzi (nicht Burzko, wie es in einem Berichte aus Konstantinopel irrig genannt wurde) einem isolirten Fort, das die Einfahrt von Nauplia beherrscht. Karaiskaki befand sich noch in dieser Stadt. Man zeigt sich hier (in Corfu) die Abschrift eines Briefes, den er an Zonga geschrieben haben soll, nachdem er den Abfall dieses Häuptlings von der Sache der Insurgenten erfahren hatte. Dieses lakonische Schreiben lautet folgendermaaßen: „Ich bin in Nauplia, um mich über unsere Angelegenheiten zu unterrichten. Zeigen sich diese gefährlich, so werde ich Derwisch; finde ich aber bei den Moreoten Muth, so kehre ich zurück, um dich, Zonga, und die Uebrigen wieder zu taufen.“

Aus Zante wird vom 2. August gemeldet: „Vor einigen Tagen ist der bekannte englische Philhellene, Oberst Gordon, von Nauplia hier angelangt, wohin sich derselbe mit einer bedeutenden Summe Geldes zu Unterstützung der Insurrektion begeben hatte. Die in Nauplia anwesenden Rumelioten hatten sich eines Theils dieser Gelder, — man sagt 10,000 harte Thaler — in dem Augenblicke mit Gewalt bemächtiget, als Oberst Gordon diese Summe eben ans Land bringen ließ, wobei er und sein Sekretair, die sich dem Raube widersetzen wollten, so ins Gedränge gekommen seyn sollen, daß sie mit genauer Noth das Leben retteten. Oberst Gordon soll in Folge dieser Gewaltthat beschlossen haben, Griechenland für immer zu verlassen. Dagegen langte gestern ein französisches Handelsfahrzeug aus Marseille mit vierzig Philhellenen, den bekannten Oberst Raybaud (Verfasser eines interessanten Werkes über die griechische Insurrektion) an der Spitze, hier an, und setzte heute seine Fahrt, wahrscheinlich nach Nauplia, fort, obschon die Schiffspapiere, vermuthlich um sich unterwegs gegen türkische Schiffe sicher zu stellen, nach Smyrna lauten sollen."

Triest den 31. August. Alle hier neuerlich eingegangenen Privatbriefe aus Corfu schweigen ganz über Lord Cochrane. Man weiß daher hier gar nichts über dessen schon so lange in unsern Zeitungen angekündigte Expedition.

Ein aus Alexandria in 44 Tagen hier eingelaufenes Schiff berichtet, daß dort eine neue Expedition, bestehend aus beiläufig 20 Kriegsfahrzeugen mit Truppen und Kriegsvorräthen an Bord, ausgerüstet wurde. Ein Theil dieser Kriegsfahrzeuge war vor Kurzem aus Morea dahin zurückgekehrt.

Der heutige Osservatore enthält Folgendes: „Zu Livorno war, wie unterm 23. August von dorther gemeldet wird, ein toskanischer Schiffskapitain angekommen, welcher aussagte, daß er unterhalb Monte-Christo bei der Insel Elba von einer algierischen Korsaren-Goelette visitirt worden sei, welche nebst noch vier andern algierischen Raubschiffen in jenen Gewässern kreuzte, und bei deren Erscheinen alle Küsten-Fahrzeuge und alle Bewohner des Küstenlandes und der benachbarten Inseln die Flucht ergriffen hatten. Die erwähnte algierische Goelette hatte ein von Marseille nach Rom bestimmtes römisches Fahrzeug, Patron de Mutti, aufgebracht, und die Mannschaft desselben sah der gedachte toskanische Capitain an Bord des Korsaren mit Fußschellen gefesselt liegen. Unter diesen Unglücklichen befanden sich auch zwei Passagiere, wovon einer ein Geistlicher war. — Durch ein gestern von Smyrna hier eingelaufenes Schiff, welches am 1. d. M. von dort abgesegelt war, haben wir erfahren, daß der Kapudan-Pascha im Kanal von Samos vor Anker lag, und noch keinen Angriff gegen diese Insel unternommen hatte. Einige Miglien davon kreuzte ein griechisches Geschwader von 25 Segeln. Die mit erwähntem Schiffe hier angekommenen Briefe aus Smyrna sprechen von der Ankunft einer englischen Brigg im dortigen Hafen, welche von Napoli di Romania, wohin sie Kriegsbedürfnisse aus London gebracht hatte, kam, und in geringer Entfernung von Nauplia von griechischen Seeräubern angegriffen wurde, die ihr alle Effekten raubten, und den Capitain wie die Mannschaft bis aufs Hemd auszogen. — Briefe aus Zante vom 8. August melden, daß der Petrona Bei (zweite Admiral der Flotte) mit einem Geschwader von 20 Segeln, worunter zwei Linienschiffe, zu Navarin angekommen sei, um dort zur Verfügung Ibrahim Pascha's zu bleiben, welcher seine Operationen gegen die Mainotten verfolgte." (Spätern Nachrichten zufolge soll er diese Operationen aufgegeben, und seinen Marsch über Tripolizza, gegen Napoli di Romania angetreten haben.)

Italien.

Nach Französischen Blättern ist in Neapel eine evangelische Kirche eröffnet worden. Der Gottesdienst findet bei dem Preußischen Gesandten statt. Zwei Prediger sind ernannt worden, die jeden Sonntag abwechselnd Französisch und Deutsch predigen. Hr. A. Monod, Sohn des Pariser reformirten Predigers Monod, predigt Französisch und Hr. Kuntz Deutsch. Bisher mußten die Evangelischen in Neapel allen Gottesdienst und jeden geistlichen Beistand entbehren. Die Kosten werden durch Unterschriften bestritten.

Frankreich.

Paris den 30. August. Der König jagte gestern in dem Park von St. Cloud.

Der Prinz de Polignac ist nach London zurückgekehrt.

Am 26. August gewannen, wie die Etoile versichert, mehr als 80 brave Militairs von dem Kürassier-Regiment Herzog Berry, nach gehöriger Vorbereitung durch den Abbé Vigne, die geistlichen Wohlthaten des Jubiläums.

Den 1. Septbr. wird den Garnisonen von Paris auf dem Marsfelde ein militairisches Fest gegeben. Jeder Soldat erhält 1 Flasche Wein und 10 Stunden Urlaub.

In Beziehung auf die Rolle, welche England bei dem Ertheilen der neuen Constitution an Portugal spielt, bemerkt ein hiesiges Blatt: Wir lesen öfter in Reiseberichten, daß ein Schiff zuweilen von Wallfischen umringt wird, und daß man dann, um sich von dieser gefährlichen Begleitung zu befreien, den Wallfischen leere Tonnen zuwirft, womit sie spielen. Während die Seeungeheuer sich damit amüsiren, die Tonnen in die Luft zu werfen, sucht das Fahrzeug schnell seines Weges ungehindert weiter zu ziehen. Die Engländer, welche gute Seefahrer und nicht weniger geschikte Politiker sind, wenden diese Kriegslist zuweilen auch auf dem Festlande an, und werfen von Zeit zu Zeit leere Tonnen aus, welche sie Charten nennen, um die Völker zu amüsiren. Während diese mit den Constitutionen spielen, weiß England davon seinen Vortheil zu ziehen und lacht die Thoren aus.

Aus Marseille meldet man unterm 23. August, daß mehrere Französische Fahrzeuge von Algierischen Raubschiffen angehalten worden seien, deren Capitaine man als „Hunde ohne Glauben" behandelt, und nicht eher freigelassen, als bis man sich überzeugt, daß sie weder Unterthanen des Papstes, noch Griechen an Bord hatten.

Die Etoile meldet aus Corfu vom 1. August, eine Türkisch-egyptische Eskader von 22 bis 26. Kriegs- und Transportfahrzeugen, mit 4000 Mann regulirten Truppen aus Alexandrien an Bord, sei zu Modon eingelaufen. Ibrahim Pascha habe sich, nach seinen bei Armiro und Nissi erlittenen Niederlagen, nach Navarin oder Modon begeben, um dort mit dem Admiral über die beiderseitigen Operationen Abrede zu nehmen.

Der Contre-Admiral de Rigny, Commandant der Franz. Seemacht in der Levantischen Station, hat von dem Bord der Fregatte Syrene auf der Rhede von Smyrna einen Bericht an den Marine-Minister eingesendet, in welchem er ausführlich mittheilt, wie es ihm gelungen sei, die Insel Tino vor einer Verwüstung durch die Schiffe ihrer eigenen Landsleute zu bewahren. Außerdem beschwert sich Hr. de Rigny über die Franz. Journale, welche immer noch von Franz. Schiffskapitainen im Dienste des Pascha von Egypten sprechen. Der Contre-Admiral versichert feierlich, daß nicht einmal ein Franz. Kauffahrer sich dazu hergegeben habe, den Türken Kriegs-Contrebande zuzuführen und daß bis jetzt nur 4 Franz. Fahrzeuge nach Morea gegangen wären, welche noch dazu mit Unterstützungen an Munition und Mannschaft für die Griechen befrachtet gewesen. Um so unwilliger ist er darüber, daß dennoch die Griech. Korsaren nicht aufhören, Schiffe unter Franz. Flagge zu beunruhigen.

Die Einnahme des Griechen-Vereins vom 9. bis 22. August beträgt 45,928 Fr. Es befindet sich dabei ein Scherflein der Hildburghauser Dorfzeitung von 394 Fr. 90 C.

Die Etoile widerspricht der von einigen Journalen verbreiteten Nachricht, daß die Prinzessin von Beira und die Gemahlin des Infanten Don Carlos in Madrid die Portugiesische Constitution beschworen hätten, um sich ihre Rechte auf die Nachfolge in dem Hause Braganza zu bewahren.

Hr. Canning, welchen mehrere Journale bereits in dem Engl. Gesandtschafts-Hotel einquartiert hatten, dürfte schwerlich vor Mitte September nach Paris kommen.

Briefe aus Napoli di Romania melden uns, daß die Griechischen und Türkischen Flotten einander bei Samos gegenüber stehen. „Wenn man sich, heißt es in einem dieser Briefe, daran erinnert, daß 15 Griechische Schiffe vor zwei Jahren Samos gegen eine weit größere feindliche Macht geschützt haben, so hat man Grund zu glauben, daß auch diesmal die Insel gerettet werden wird. Bedenkt man übrigens, daß Griechenland zur Wüste geworden ist, daß es jetzt keine Städte und Dörfer mehr zu verwüsten giebt, daß die Einwohner an alles Ungemach gewöhnt sind, und ihnen der Tod weit weniger furchtbar erscheint, als die Unterwerfung unter die Barbaren, so hat man allen Grund zu hoffen, daß Griechenland nicht verloren seyn wird.

Ein Französisches royalistisches Blatt — die weiße Fahne — enthält folgende Schilderung des gegenwärtigen Zustandes Spaniens: „Niemals ist der Staatsschatz in größerem Mangel gewesen. Seit eilf Monaten haben die bürgerlichen Beamten und selbst die Mitglieder der ersten Gerichtshöfe des Königreichs ihren Gehalt nicht bekommen. Die Auflagen gehen nirgends ein. Die Erndten, welche sich vor zwei Monaten so gut anließen, geben den Grundbesitzern und Landbauern in der Mancha, Andalusien, Murcien und fast in ganz Va-

lencia keine Hoffnung mehr. Die Regengüsse haben allen Weitzen und Roggen vernichtet und nur das Stroh zu erndten gelassen. Wenn das Elend schon zu der Jahreszeit, wo es am Geringsten zu seyn pflegt, so groß ist, was wird es seyn, wenn der Winter kommt, der fast über dem ganzen Lande so strenge ist?"

Nach dem Beispiel mehrerer andern Departements haben die Departementsräthe der niedern Loire und der Mayenne darauf angetragen, daß die Erziehung der Jugend den Jesuiten anvertraut werden möchte.

Am 31. Juli hat sich, wie die Etoile berichtet, in Valencia ein höchst trauriges Ereigniß zugetragen, wovon die Spanische Regierung erst als es zu spät war, Nachricht erhalten hat. Ein der Ketzerei überführter Mensch ist nämlich, mit Beobachtung einiger Formen der alten auto-da-fé, in jener Stadt hingerichtet worden. Bemerkenswerth ist übrigens, daß die bei der Sache zugezogenen Geistlichen nichts weiter gethan haben, als zu erklären, daß Ketzerei vorhanden sei, nachdem sie mehrere Conferenzen gehalten hatten, um den Unglücklichen, der neue Lehren predigte, zur Einheit des Glaubens, welche in Spanien Gesetz ist, zurückzuführen. Das Gericht, welches auf den Grund der Gesetze gegen Ketzerei das Todesurtheil gefällt hat, bestand aus lauter Weltlichen. Zu dieser Nachricht bemerkt der Constitutionnel: „In dem 19. Jahrhundert geschieht es, daß man den Nationen ein solches Beispiel giebt! nicht um die Scheiterhaufen der Inquisition wiederherzustellen, hat ein Nachkomme Heinrichs des IV. unsere Legionen nach Spanien geführt. Wenn es möglich war, daß ein Castilianer verhaftet, von einigen Geistlichen verurtheilt, der weltlichen Gewalt überliefert und verbrannt wurde, ohne daß der Monarch etwas davon erfuhr, dann giebt es jenseits der Pyrenäen keine Monarchie und die Souverainität gehört den Priestern."

Die Französische Goelette la Dorade, Capitain Roche, welche von der Brigg Sr. Maj. le Dragon aufgebracht wurde, ist wegen Sklavenhandel von dem Gerichtshofe zu St. Louis zur Confiskation verurtheilt worden.

Die Zeitung von Baltimore giebt Nachrichten von Karthagena bis zum 6. Juli: „Man hält allgemein dafür, daß der General Paez zum Tode verurtheilt werden wird, und da man den General Bolivar in zwei oder drei Wochen erwartet, so zweifelt man nicht an der Wiederherstellung der Ruhe in Venezuela: alles ist ruhig in diesem Departement."

Spanien.

Madrid den 22. August. Der König hat den General-Capitainen der an Portugal gränzenden Provinzen Befehl ertheilt, wie es mit den herübergekommenen Portugiesischen Deserteurs gehalten werden soll. In Folge dieses Befehls sind die meisten Portugiesischen Royalisten nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt, und die übrigen werden in diesen Tagen das Spanische Gebiet verlassen.

Der Hof geht den 21. nach St. Ildefonso ab. Ein Französisches Schweizer-Regiment ist bereits dahin aufgebrochen.

In einem Umlaufschreiben des Königl. Criminal-Gerichtshofes von Sevilla wird der Spruch wider diejenigen Mitglieder der Cortes, welche in der Sitzung vom 11. Juni 1823 die Absetzung des Königs und die Ernennung einer Regentschaft votirten, bekannt gemacht. Durch diesen Spruch sind 60 der angesehensten und reichsten Eigenthümer, welche Mitglieder der Cortes waren, zur Todesstrafe und in die Prozeßkosten verurtheilt; ihre Güter werden zu Gunsten des Königl. Fiskus und der Kammer Sr. Maj. konfiscirt.

Portugal.

Lissabon den 25. August. Hr. Souza Barradas war auf sein Verlangen von der interimistischen Verwaltung des geistlichen und Justizministeriums entlassen und (bis zur Ankunft des Hrn. de Mello Breyner) D. Ant. Guerreiro an seiner Stelle ernannt. Dieser hatte unterm 17. eine kräftige Proklamation an die Nation erlassen. Der Kommandant von Elvas berichtet, die Rebellen Magesse und Canavaro seien nach Madrid gegangen und die von ihnen verleiteten Truppen hätten, sobald sie gesehen, daß sie betrogen worden, deren Gepäck verbrannt. In Tras-os-montes waren zwei Agenten der nach Zamora geflüchteten und dort entwaffneten Truppen verhaftet worden. (Andern Nachrichten zufolge war Magesse nach Badajoz gegangen.)

Die Berichte aus Tras-os-montes sind fortwährend beunruhigenden Inhalts; indessen hat dennoch der Vicomte de Santa Martha, Commandant der Provinz Minho, das 3. und 21. Infanterie-Regiment zur Unterstützung des Generals Correa de Mello aufbrechen lassen. Von den übrigen Provinz-Commandanten gehen ebenfalls gute Berichte ein; nur in Valverde stehen noch Rebellen.

Ein Tagesbefehl des General-Lieutenants Palmeira, Militair-Gouverneurs der Hauptstadt, befiehlt den Soldaten der Regimenter No. 2., 17. und 24., welche auf Befehl der Prinzessin Regentin aufgehoben worden sind, binnen 24 Stunden diese Nummern von ihren Uniformen zu trennen. Diese Soldaten sind andern Regimentern zugetheilt worden.

Der Graf de los Arcos, vordem Gouverneur von Bahia, wo ihm das besondere Vertrauen des Kaisers Don Pedro zu Theil wurde, gilt für den vertrautesten Rath der Prinzessin Regentin.

Die verwittwete Königin lebt zurückgezogener als jemals in ihrem Pallaste zu Queluz.

Mehrere verbannte Spanier, die sich nach England geflüchtet hatten, sind hierher zurückgekehrt. Auch die nach Gibraltar geflüchteten suchen gegenwärtig in Portugal eine sichere Zuflucht.

Großbritannien.

London den 29. August. Am Sonabend Nachmittag hatte Fürst Esterhazi eine sehr lange amtliche Verrichtung im auswärtigen Amte.

Gestern kamen Hr. Canning und Graf Bathurst hier an; Hr. Peel, so wie Graf von Liverpool wurden gestern Abend erwartet.

Nach unsern Blättern wird jetzt unverzüglich eine Reihe von Cabinetsräthen über Mittel zur Abwendung der Brodtheuerungen im Lande angestellt werden.

Diesen Morgen kam aus Calcutta vom 7. April über Land eine Depesche im Ostindischen Hause an, daß ein, dem vorigen fast gleichlautender Friedens-Traktat mit den Birmanen am 24. Februar zu Yandaboo, vier Tagemärsche von Ummerapoora, nach einigen schweren Gefechten, ratifizirt und der erste Entschädigungs-Termin schon gezahlt worden. Sir A. Campbell war für seine Person in Calcutta angekommen, gedachte aber mit dem Dampfschiffe Entreprize wieder nach Rangoon abzugehen, um bei der Wiedereinschiffung seiner Truppen um den 4. Juni aus gegenwärtig zu seyn, zu welcher Zeit der zweite Zahlungs-Termin fällig wurde. Die Armee war größtentheils bereits auf dem Rückmarsche in Calcutta eingetroffen.

Die beiden zu Lord Cochrane's Expedition bestimmten Dampfschiffe Entreprize und Irresistible, an deren Bord Zollbeamte gesandt sind, liegen jetzt jenseits Deptford Creek auf der Themse. Sie sind ganz anders wie die Englischen Dampfschiffe gebaut. Ihr scharfer Bau ist eine ihrer besondern Eigenheiten, und der Hintertheil gleicht beinahe dem Bug. Ersterer unterscheidet sich durch seine mehr dem Hayfisch ähnliche Gestalt, und es heißt, daß die scharfe Spitze des Bugs dazu bestimmt ist, den feindlichen Schiffen damit in die Flanken zu rennen. Sie liegen beide tief im Wasser, und sind darauf berechnet, plötzlich und unbemerkt den Feind zu überraschen. Jedes ist nur von 100 oder 120 Tonnen Tracht, weshalb sie kleiner erscheinen als man in Berücksichtigung des Dienstes, zu welchem sie bestimmt sind, erwarten sollte. Aber grade weil sie so klein sind, eignen sie sich dazu, in Buchten ein- und auszulaufen, so wie auch auf seichtem Gewässer zu operiren, wo sie ungestraft Bomben in die Küstenstädte des Feindes werfen können. Beide Schiffe vermögen jedes 14 bis 16 acht und sechszig Pfünder zu tragen. In einem jeden befindet sich eine Bomben-Kammer, und die außerordentliche Stärke und Dicke der Balken läßt schließen, daß das Bombardiren ihre Hauptbestimmung ist. Sie sind jedes 150 Fuß lang und 25 breit. Jedes hat 2 Dampfmaschinen von Funfzig Pferden Kraft, und man vermuthet, daß sie eben so schnell gehen werden, wie die größten Dampfschiffe. Es sind darauf drei kleine Masten zum Segeln angebracht; man scheint sich indessen vorzüglich auf die Kraft des Dampfes verlassen zu wollen. Die Mannschaft eines jeden wird aus 50 bis 60 bestehen, für die indessen wenig Raum zu ihrer eigenen Bequemlichkeit übrig gelassen ist. Die Offiziere haben sehr kleine Kajüten, und diejenige des Admirals am Bord der Entreprize ist weit kleiner als die Capitains-Kajüte am Bord vieler Kauffahrteischiffe. Alles scheint dem kriegerischen und wichtigen Zwecke, zu welchem sie gebaut, aufgeopfert zu seyn; aber da es im warmen Klima gewöhnlich ist, daß die Mannschaft auf dem Deck unter Zelten schläft, so wird dieser Mangel an innerer Bequemlichkeit nicht sehr gefühlt werden. Die Kasten für die Räder sind von ganz eigener Bauart. Der Kasten auf der Steuerbordseite enthält ein Ankleide- und ein Bade-Zimmer für den Capitain, und in dem Kasten der Backbordseite ist die Küche. Im ganzen genommen läßt der Anblick dieser Schiffe schließen, daß sie die furchtbarsten Werkzeuge des Kriegführens seyn werden, welche die Erfindungskraft in neueren Zeiten hervorgebracht hat.

Königreich Polen.

Warschau den 4. September. Den 1. d. M. fand die feierliche Eröffnung des halbjährigen Ju-

biläums durch eine Prozession nach der Metropolitankirche und den daselbst gehaltenen Gottesdienst statt. Alle Zünfte und Brüderschaften mit Fahnen, die gesammte Geistlichkeit nebst dem Domkapitel gingen Sr. Excell. dem Erzbischofe, welcher unter dem vom Clerus getragenen Prachthimmel in goldgesticktem Ornat einherschritt, im feierlichen Zuge voran. Es folgte der Senat des Königreiches, die Minister, der Staatsrath, und andere Vorsteher der hohen Behörden der Hauptstadt, sammt einer Masse von mehr als 30,000 Menschen verschiedenen Standes und Geschlechts. Als der Zug an die Kirche gelangte, fand er sie zugemacht; sie ging auf, nachdem der Erzbischof dreimal angeklopft hatte bei Verrichtung üblicher Gebete. Jetzt wurde der Psalm Jubilate gesungen, der Nachmittags-Gottesdienst feierlich verrichtet; zuletzt erfolgte der päpstliche Segen. Die sechsmonatliche Frist ist unter die 13 zum Besuche bestimmten Kirchen so vertheilt, daß in denselben nach der Reihe Predigten gehalten, und diesem seltenen Feste angemessene Lehren ertheilt werden; der Kapuzinerorden ist bestimmt, davon den Anfang zu machen, die Missionaire beschließen das Fest. Auch für Ausländer ist dabei gesorgt; namentlich werden in der Paulinerkirche deutsche, in der Wohlthätigkeitskirche französische Predigten und andere belehrende Vorträge gehalten.

Für die Bekenner des Mosaischen Gesetzes ist hier eine besondere Schule errichtet worden, in welche diejenigen Zöglinge der jüdischen Gemeinde aufgenommen werden, welche sich zu Rabbinern bilden wollen. Sechzehn Schüler werden in dem dazu bestimmten Gebäude erhalten, die Hälfte auf Kosten der Regierung. Der ganze Lehr-Cursus ist auf 5 Jahre vertheilt; nach deren Verlauf niemand zu einer Rabbiner- oder Unter-Rabbinerstelle befördert wird, der nicht in dieser Schule Unterricht genossen. Inzwischen werden dergleichen erledigte Stellen nur mit denjenigen besetzt, welche von der niedergesetzten Schul-Commission nach dem zu diesem Behufe zu entwerfenden Plane geprüft und tüchtig befunden worden sind. In dieser Anstalt, welcher ein Visitator und Direktor aus der jüdischen Genossenschaft vorsteht, wird Unterricht in der Mathematik, Geographie, Geschichte, Sprachen (besonders in der hebräischen und polnischen) ertheilt; an welchem auch Externe entweder frei, oder für das zu entrichtende jährliche Schulgeld von 50 poln. Gulden (8 Rthlr. 10 Sgr.) Theil nehmen dürfen.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 25. August. Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 3. August zufolge war diese Hauptstadt fortwährend im Zustande lebhafter Gährung. Nur der allgemeine Schrekken scheint einen Ausbruch der über die eingeführten Reformen aufgebrachten Muselmänner noch zurück zu halten. Der Sultan und der Seraskier Groß-Wessier, dem das Volk sein niedriges Herkommen (er war bekanntlich Sänftenträger und soll außer seinem Namen Nichts schreiben können) vorwirft, sind täglich der Gegenstand bitterer Pasquille. Trotz dem erscheint der Sultan regelmäßig in der Moschee. — Unter den zuletzt Hingerichteten, welche eine neue Verschwörung gegen den Sultan gemacht haben sollen, befanden sich 75 Topdschi's. Von den ehemaligen Janitscharen-Aga's, welche zu Kammerherren befördert wurden, um sie nach der Hauptstadt zu locken, sind bereits 7 wenige Tage nach ihrer Ankunft enthauptet worden. Das Volk, welches sich im ersten Augenblick durch die Wohlfeilheit der Lebensmittel zu Gunsten der eingeführten Reformen so zu sagen bestechen ließ, fängt an zu murren, und die Zukunft erscheint düsterer als je. — Lord Cochrane soll wirklich am 26. Juli in Napoli di Romania eingetroffen seyn, und dort seine übrigen Schiffe erwarten. Die Sache der Griechen auf Morea scheint etwas günstiger zu stehen; Ibrahim Pascha ist durch Mangel an Truppen und Lebensmitteln an allen größern Operationen verhindert.

Konstantinopel den 10. August. Die Hauptstadt, überdies von der Pest und einer furchbaren Hitze heimgesucht, gewährt fortdauernd ein Bild der Bangigkeit und des Schreckens. Die Hinrichtungen und Verbannungen der Reichen, und die Confiskation ihrer Güter dauern fort, und nehmen eher zu. Auf allen Gesichtern zeigt sich Mißmuth. Manche Ulema's sollen bereits die Ausrottung der Janitscharen bereuen, da die Reihe, wie bekannt, schon an sie zu kommen anfängt. Sie befinden sich im Besitz des unermeßlich reichen Kirchenguts, und werden damit vermuthlich das ungeheure Defizit in den Türkischen Finanzen ausfüllen müssen. — Der Sultan fährt fort, dem Exerziren der neuen Truppen beizuwohnen; das Volk vermeidet seinen Anblick und verhält sich ruhig.

(Mit zwei Beilagen).

Beilage zu Nro. 73. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 13. September 1826.)

Vermischte Nachrichten.

Auf Ihrer Durchreise durch Bromberg am 26. August geruhten Se. Maj. der König huldvoll zu genehmigen, daß dem in Myslencinek, einem eine halbe Meile von der Stadt entfernten Lustorte, an der Kunststraße gelegenen Berge, der eine herrliche Aussicht nach der Stadt gewährt, der Name „Friedrich-Wilhelms-Berg" beigelegt werde.

Am 3. d. haben auch die Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen, der Herzog von Cumberland, Königl. Hoheiten, so wie der Herzog von Mecklenburg-Strelitz Hoheit die Stadt Königsberg verlassen.

Zu Schleswig wurde am 30. Aug. das Jubelfest der 60jährigen Vermählung Sr. H. D. des Hrn. Landgrafen Carl zu Hessen und der Frau Landgräfin Louise, Prinzessin zu Dänemark, gefeiert.

Zu München wurde am 29. August in der Metropolitankirche, zur Danksagung für die glückliche Entbindung Ihrer Maj. der Königin von Baiern, ein feierliches Hochamt und Tedeum gehalten.

Se. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist am 28. August zu Darmstadt eingetroffen, und hat nach abgelegter Visite am dasigen Hofe die Reise am folgenden Tage weiter fortgesetzt.

Ihre Durchl. der Herzog von Koburg und der Fürst von Leiningen sind, aus der Schweiz zurückkommend, am 28. v. M. in Nürnberg eingetroffen, und haben Tags darauf die Reise nach Koburg fortgesetzt.

Die Petersburger Zeitung vom 1. Septbr. enthält am Schluß folgende Mittheilung: „Das Journal de St. Petersbourg Nro. 101. berichtet über einen Einfall der Perser, gegen den die ernsthaftesten Maaßregeln genommen worden sind."

---

schem und italienischem Texte und zugleich für das Pianoforte allein.

Ausführliche Anzeigen von diesen Werken sind bei uns unentgeldlich zu haben; auch sind die früher erschienenen Taschenausgaben deutscher Schriftsteller zu den stattfindenden Subscriptions-Preisen stets vorräthig.

Neue Günthersche Buchhandlung.

Ein schon lange tief gefühltes Bedürfniß für die hiesige Stadt ist eine Anstalt zur Erziehung sittlich verwahrloseter Kinder. Wir haben es dahin gebracht, eine solche im Nebengebäude des hiesigen Franziskanerklosters für 12 Knaben einzurichten. Die Menge ohne Obhut und elterliche Pflege hier heranwachsenden Kinder erheischt aber einen größeren Umfang dieser Anstalt, den wir zu verschaffen nicht im Stande sind, weil unsere Fonds bei den großen anderweitigen Ausgaben für Armenpflege dazu nicht ausreichen.

Wir wenden uns deshalb an den Wohlthätigkeitssinn der Einwohner der Stadt Posen und bitten sie, unseren Bestrebungen durch Unterstützungen zu Hülfe zu kommen. Zu diesem Behufe sind bereits bei uns eingegangen von F. M. L. 25 Rtlr., von O. P. B. 20 Rtlr., von a. B. 5 Rtlr., wofür wir hierdurch öffentlich danken.

Geldunterstützungen sowohl als andere Gaben (weibliche Arbeiten u. s. w.) werden uns sehr willkommen sein. Erstere bitten wir an die hiesige städtische Armen-Kasse, letztere, welche wir im Wege einer Lotterie zu veräußern beabsichtigen, an den Assessor des Armen-Direktorii Herrn Kaufmann Müller, Wasserstraße Nro. 163. abzugeben.

Posen den 1. September 1826.

Armen-Direktorium der Stadt Posen.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers sollen die den Gastwirth August und Wilhelmine geborne Fende Schäferschen Eheleuten gehörigen, hier auf der Vorstadt St. Adalbert unter Nro. 103., 104. und 105. belegenen, im Jahr 1824 gerichtlich auf 3115 Rthlr. 26 sgr. 11 pf. gewürdigten Häuser und Gärte, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen

den 21sten Juni cur.,
den 30sten August cur.,
den 8ten November cur.,

vor dem Landgerichts-Referendarius Struensee in unserem Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, persönlich oder durch gesetzliche zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. Februar 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Stanislaus von Mycielskischen Erben, als Eigenthümer des im Posener Kreise belegenen Guts Kobylepole, werden alle diejenigen, welche an die

a) sub Rubr. III. No. 2. ex Decreto vom 31. März 1800 protestando eingetragenen 37,800 Thaler oder 12,600 Dukaten für den Joseph Nieborowski als Cessionar des Hieronimus v. Kostecki aus Fünf, von dem Franz v. Mielżyński am 26. August 1792 und 9. September 1792 ausgestellten Schuldscheinen, und

b) sub Rubr. III. No. 3. ex Decreto vom 31. März 1800 protestando eingetragenen 1,179 Thaler 1 ggr. 7¼ pf. oder 7,074 Fl. 12 gr. polnisch nebst Zinsen seit 1782. für die Kunigunde verwittw. v. Wilkonska geb. v. Zbyjewska, als eine vom frühern Besitzer nicht anerkannte Realforderung,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem auf den 21. November cur. früh um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius Küntzel in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien Mittelstädt und Maciejowski in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese gedachten Forderungen präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Amortisation und Löschung dieser Posten verfahren werden wird. Posen den 3. Juli 1826.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem auf den 18. September c. früh um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termin, soll verschiedenes Silbergeschirr

Gold und Edelsteine, so wie andere Kostbarkeiten meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige werden hierzu vorgeladen.

Posen den 30. August 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 18. September c. des Vormittags um 9 Uhr, sollen in unserm Gerichtsschloß-Hofe verschiedene Meubles und Hausgeräth, durch den Landgerichts-Referendarius Styrle öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Posen den 30. August 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum gänzlichen Verkaufe des noch vorhandenen und zur Kaufmann Bergerschen Conkurs-Masse gehörigen Weinlagerrestes, haben wir einen Termin auf den Montag als

den 25sten September cur. Nachmittags um 3 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz im Bergerschen Hause angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß gegen gleich baare Bezahlung, der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf die Taxe der Weine unbedingt erfolgen, und wenn die Aufräumung dieses Weinlagers in diesem Termine nicht erfolgen sollte, mit dem Verkaufe am nächstfolgenden Donnerstage Nachmittags um 3 Uhr und sofort immer Montags und Donnerstags ununterbrochen fortgefahren werden wird.

Endlich sollen auch bei dieser Gelegenheit die vorhandenen Weinfässer aller Art und Größe, so wie die sonst vorräthigen Utensilien und Geräthschaften auf gleiche Weise verkauft werden.

Posen den 28. August 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Daß die Graf Titus und Cölestina, geborne v. Zamoyska, v. Dzialynskischen Eheleute, durch den am 18ten November pr. errichteten, und die Graf Andreas und Claudina v. Dzialynska v. Potockischen Eheleute durch den am 21sten Juni pr. geschlossenen und am 5ten d. Mts. verlautbarten Eheverträge, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in der Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 15. Juli 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Offener Arrest.

Ueber den Nachlaß des am 26. Mai d. J. zu Heyersdorff verstorbenen Alexander v. Potworowski, ist auf den Antrag des Universal-Erben Janusch v. Mielecki zu Smogorzewo heute Mittags um 12 Uhr der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Demnach wird allen und jeden, welche von dem Erblasser etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit aufgegeben, dem Universal-Erben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gerichte davon sofort treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch dem Universal-Erben etwas bezahlt, oder ausgeantwortet wird, dieses für nichtgeschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückbehalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechtes, für verlustig erklärt werden wird.

Fraustadt den 14. August 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 26. Mai d. J. zu Heyersdorff verstorbenen Alexander v. Potworowski, auf den Antrag des Universal-Erben Janusch v. Mielecki, heute Mittags um 12 Uhr der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, haben wir zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger, so wie zu ihrer Erklärung darüber, ob sie den bestellten Interims-Curator Justiz-Commissarius Salbach beibehalten, oder welchen andern sie wählen wollen, einen Termin auf

den 13ten December cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Sachse in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt.

Wir laden daher die Gläubiger vor, in diesem Termine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, welche sie aus der Mitte der Justiz-Commissarien Kaulfuß, Fiedler, Storck, Mittelstädt, Lauber wählen, und mit Information und Vollmacht versehen können, zu erscheinen, und ihre Ansprüche an die Nachlaß-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen

Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Fraustadt den 14. August 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Oeffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche an den verdorbenen West-Preußischen Pfandbrief angeblich Nro. 19. auf Ostrow Bromberger Departements über 800 Rthlr. irgend ein Recht zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche in termino

den 28sten März 1827,

vor dem Deputirten Hrn. Landgerichts-Auscultator Schulz im hiesigen Geschäfts-Lokale anzumelden, und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren etwanigen Ansprüchen für immer werden präkludirt werden, in die Stelle des gedachten verdorbenen Pfandbriefs ein neuer ausgefertigt, der verdorbene selbst aber amortisirt, und im Hypotheken-Buche von Ostrow gelöscht werden wird.

Bromberg den 4. August 1826.

Königlich Preußisches Landgericht.

Proclama.

Ueber das Vermögen des Ober-Appellations-Gerichts-Raths Joseph v. Kurowski ist, in Folge dessen Provokation auf die Rechtswohlthat der Güterabtretung und den Antrag seines von seinen Gläubigern am 29. Mai d. J. der Konkurs eröffnet worden. Es wird daher zur Liquidirung der Ansprüche an die Masse ein Connotations-Termin auf

den 22sten November cur.

vor dem Landgerichts-Rath Biedermann, früh um 9 Uhr in unserm Partheien-Zimmer anberaumt, zu welchem alle unbekannten Gläubiger, welche an den Gemeinschuldner Ansprüche haben, vorgeladen werden, um solche anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer Rechte an die Masse für verlustig erklärt, und es wird ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen alle übrigen Gläubiger auferlegt werden. Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen verhindert sind, werden die Justiz-Commissarien Schulz, Niklowitz, Wilde und Lydtke, zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Gnesen den 10. Juli 1826.

Königl. Preußisches Land-Gericht.

Am 25sten September c. Morgens um 9 Uhr sollen auf höheren Befehl Vierzig, zum Kavallerie-Dienst untaugliche Dienstpferde, auf dem Wilhelmsplatze hierselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet.

Posen den 8. Septbr. 1826.

Der inter. Kommandeur des 6. Ulanen-Regiments.
v. Szerdahelly,
Oberst-Lieutenant.

Die zum Samuel Einspornschen Nachlasse gehörigen Meubles, Hausgeräthe, Silber- und Kupfergeschirr, Wäsche, Kleider, Pelze, Betten, ein Pferd und Wagen sollen auf den Antrag der Testaments-Exekutoren in dem auf

den 20sten d. M. Vormittags um 9 Uhr

und den folgenden Tagen in dem am alten Markte sub Nro. 9. hieselbst belegenem Hause meistbietend gegen baare Bezahlung in klingenden Courant verkauft werden.

Posen den 8. September 1826.

Gierschi, Notarius.

Bekanntmachung.

Den 20. September c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in der Wohnung des Bürgers Samuel Heilmann hieselbst St. Martin Nro. 240. verschiedene abgepfändete Effekten, als: Gold- und Silbergeschirr, Porzellan- und Glas-Waaren, kupferne und zinnerne Gefäße, Betten, Leinenzeug, Möbel, Hausgeräthe, mehrere Wagen und 2 Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 7. September 1826.

Der Königl. Landgerichts-Referendarius
v. Studnitz.

Avertissement.

Der Unterschriebene hat die Ehre den hohen Herrschaften zu melden, daß Dem. Moldenhauer, welche als Gouvernante in der Erziehungs-Anstalt des Hrn. Direktor Reid beinahe sechs Jahr gewesen ist, künftige Michaeli bei ihm in derselben Eigenschaft eintritt, und daß er gemeinschaftlich mit ihr und seiner Frau alle mögliche Anstrengungen machen wird, um seine Erziehungs-Anstalt zu vervollkommnen, die Zahlungen zu erleichtern und dem Vertrauen zu entsprechen, womit man ihn beehren wird.

St. Trimail,
Breslauer Straße Nro. 258.

(2te Beilage.)

Mühlen-Verkaufs-Anzeige.

Die gehörig legitimirten Müller Leberechtschen Erben, sind Willens, das ihnen eigenthümlich zugehörige Wohnhaus, nebst Garten, Stallung und Windmühle in der Stadt Schwersenz belegen, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei ihnen in Schwersenz zu melden.

Der hier auf der Ziegen-Gasse belegene Speicher, Stall auf 4 Pferde nebst Wagen-Gelaß ist von Michaeli a. c. ab, zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man Nro. 57. am Markt parterre.

Donnerstag den 14. September ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Peter Lüdtke auf Kuhndorf.

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 7. Septbr. 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
				auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	20	—	1	10	—
Roggen	1	7	6	1	3	2
große Gerste	1	5	—	1	2	6
kleine do.	—	29	5	—	—	—
Hafer	—	28	9	—	25	—
Zu Wasser:						
Weizen (weißer)	1	20	—	1	12	6
Roggen	1	7	6	1	5	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine do	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	27	6
Erbsen	1	15	—	—	—	—
Das Schock Stroh	6	7	6	4	10	—
Heu, der Centner	1	—	—	—	20	—

Getreide-Marktpreise von Posen, den 11. Septbr. 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	5	—	1	7	6
Roggen	—	26	4	—	27	6
Gerste	—	20	—	—	21	4
Hafer	—	14	—	—	15	—
Buchweizen	—	17	6	—	21	4
Erbsen	1	—	—	1	1	4
Kartoffeln	—	11	—	—	13	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	16	4	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	—	—	3	2	6
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	16	4

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 8. September 1826.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$84\frac{2}{3}$	$84\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$98\frac{3}{8}$	$98\frac{1}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	95
Churm. Oblig. mit laut. Coup.	4	$84\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{3}$
Neumark. Int. Scheine do.	4	—	84
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	82	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	92	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$22\frac{1}{2}$	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	86	—
dito dito B.	4	$83\frac{3}{4}$	—
Grofsh. Posens. Pfandbriefe	4	$92\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	$86\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	$101\frac{3}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Chur- u. Neum. dito	4	—	103
Schlesische dito	4	—	$104\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. do.	5	105	$104\frac{3}{4}$
Markische do. do.	5	—	$104\frac{3}{4}$
Ostpreuss. do. do.	5	—	$101\frac{1}{2}$
Ruckst. Coupons d. Kurmark	—	$33\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	$33\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark	—	$3{+}\frac{1}{4}$	—
do. do. Neumark	—	$34\frac{3}{4}$	—
Holl. Ducaten alte à $2\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	—	$18\frac{3}{4}$
do. dito neue do.	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{1}{2}$	14
Posen den 12. Septbr. 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	$90\frac{1}{2}$	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1826.

Die Federwolke dehnt sich nach Pr. Brandes Beobachtung horizontal aus, und ihre herabhängenden oder aufwärts strebend erscheinenden Zweige und Fäden sind sehr wahrscheinlich nur Gesichtstäuschungen. — Die Länge der Fäden der Cirrhuswolke sind oft sehr bedeutend, 10,000 — 12,000 Fuß, auch wohl eine Meile lang, und die Federwolke erhält sich nach Howards Behauptung nicht nur Stunden, sondern oft Tagelang, was ich jedoch nie in unserer Gegend zu bemerken Gelegenheit gehabt habe, unverändert in ihrer Lage am Himmel. 2) Ferner erscheinen bisweilen am Himmelsgewölbe kleine unregelmäßige Wölkchen in nicht bedeutender Höhe über dem Horizonte, die sich durch sich selbst, wenn man sie fortdauernd beobachtet, vergrößern, halbkugelförmige Massen mit ebener Grundfläche bilden, sich dann gewöhnlich mehrere vereinigen und einen ganzen Haufen von Wolken bilden, bisweilen die Verkünder von Regen und Gewitter sind, sehr häufig aber, wie auch meist in den heißen Tagen unsers diesjährigen Juli gegen 2 — 3 Uhr das Maximum ihrer Menge erreichen, und dann nach und nach verschwinden, so daß die Abende sehr heiter und unbewölkt bleiben. Diese Wolkenform nannte Howard Haufenwolke (cumulus.)

Septbr. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
3	8 Uhr.	27. 9,28 L.	+ 18, 3	18	NO.	unbewölkt	
	12 =	= 38 =	+ 19	12	= =	Federgewölk	
	4 =	= 68 =	+ 18, 5	19	= =	trübe	
4	8 =	= 11,00 =	+ 17, 8	33, 5	West	unbewölkt	
	12 =	= 10,95 =	+ 19	10	NO.	Federgewölk	
	4 =	= 60 =	+ 19	9	= =	trübe	
5	8 =	= 9,56 =	+ 14	24	NW.	= =	
	12 =	= 8,96 =	+ 21, 2	7, 5	= =	= =	
	4 =	= 26 =	+ 19, 8	2, 1	= =	sehr trübe	
6	8 =	= 7,70 =	+ 12, 5	87	NO.	Regen	
	12 =	= 88 =	+ 16, 5	47	= =	Soñenblicke	
	4 =	= 44 =	+ 15, 3	51	= =	= =	
7	8 =	= 16 =	+ 15, 7	52	= =	Federwolken	
	12 =	= 16 =	+ 18, 3	31	Nord.	trübe.	
	4 =	= 28 =	+ 17, 6	26	S. g. W.	= =	
8	8 =	= 00 =	+ 12, 3	46, 5	SW.	Federgewölk	
	12 =	= 24 =	+ 15	34	= =	sehr trübe.	
	4 =	= 34 =	+ 15, 5	33	= =	einzelne Hau	fenwolken.
9	8 =	= 8,60 =	+ 10, 5	45	= =	trübe.	
	12 =	= 72 =	+ 15	42	= =	= =	
	4 =	= 9,06 =	+ 16	38	= =	es heit. sich auf	

Cz.